



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 04.11.2015

**Bericht des Oberbürgermeisters in der Stadtverordnetenversammlung
am 4. November 2015**

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Damen und Herren,
folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

Themen:

- aktuelle Flüchtlingssituation
- Gedenken im November
- Veranstaltungen der Kreativwirtschaft

Aktuelle Flüchtlingssituation

Ich muss Ihnen mitteilen, dass wir heute vom Land Brandenburg die neuen Zuweisungszahlen für die Unterbringung von Flüchtlingen für das Jahr 2015 erhalten haben.

Es liegt zwar keine Aktualisierung der angenommenen Flüchtlingszahlen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vor, das Land Brandenburg hat jedoch eine eigene Prognose aufgestellt und geht von 50.000 Zugängen in der Erstaufnahmeeinrichtung aus, von denen rund 36.000 auf die Kommunen zu verteilen sind. Gemäß der für Potsdam geltenden Quote von 5,9 Prozent sind von der Landeshauptstadt daher nicht 1.600 Flüchtlinge aufzunehmen, sondern nun rund 2.200.

Diese erhöhte Zahl stellt uns vor neue – bis jetzt noch nicht absehbare – Herausforderungen. Bisher waren wir – wie wir Ihnen das auch im Hauptausschuss mitgeteilt hatten – davon ausgegangen, dass mit den derzeit zur Verfügung stehenden und kurzfristig in Betrieb gehenden Unterkünften unsere Aufnahmeverpflichtung im Jahr 2015 zu erfüllen sein wird. Dies ist nun nicht mehr der Fall und wir müssen kurzfristig weitere Unterkünfte organisieren.

Ich möchte nochmals um Verständnis dafür bitten, dass wir unter den gegebenen Umständen schlicht aus Zeitgründen nicht in der Lage sind, jede Unterkunft vorher ausgiebig zu diskutieren bzw. die Bürgerinnen und Bürger in der Weise einzubeziehen, wie wir das im Regelfall tun würden. Wir werden uns aber weiterhin allen Fragen stellen und zum Thema ansprechbar sein. Bisher haben wir 24 Anwohnerversammlungen durchgeführt, die mit dazu beigetragen haben die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen und Befürchtungen zu begegnen.

Darüber hinaus hat unsere Ausländerbehörde gestern das bundesweite Pilotprojekt zur „Willkommensbehörde“ erfolgreich beendet. Ziel des zweijährigen Projektes war es, die Ausländerbehörde weiter zu einer Willkommensbehörde zu entwickeln und als Service-Anlaufstelle für alle Belange der Potsdamer Bewohnerinnen und Bewohner mit ausländischem Pass zu etablieren. Sichtbar sind die Veränderungen im neuen Eingangsbereich, der barrierefreie Zugang, das Frontoffice, die Begrüßung in verschiedenen Sprachen oder die Ausstellung im Flur. Spürbar sind die Änderungen durch die zusätzlichen Qualifizierungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch umgesetzte zertifizierte Qualitätsstandards sowie durch die neue Terminverwaltung.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ausländerbehörde, die derzeit besondere Leistungen zu erbringen haben, an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen.

Gedenken im November

Mit dem ausklingenden Jahr 2015 kommt ein besonderes Erinnerungsjahr zum Abschluss. Der vor 70 Jahren beendete Zweite Weltkrieg bestimmte die vielfältigen Erinnerungs- und Gedenkveranstaltungen in Potsdam. Dazu gehörte die Erinnerung an die Zerstörung Potsdams am 14. April 1945. Das „Potsdamer Requiem“ des Kantors Björn O. Wiede vermittelte eindrucksvoll musikalisch in der Nikolaikirche die „Nacht von Potsdam“. Gut 200 Potsdamerinnen und Potsdamer besuchten zudem an diesem Abend das Potsdam Museum, in

dem Zeitzeugen von der Zerstörung Potsdams und den Lebensumständen unmittelbar nach dem Krieg berichteten.

Am 31. August erinnerte die Landeshauptstadt in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten mit einer prominent besetzten Podiumsdiskussion an 70 Jahre Potsdamer Konferenz. Vor historischer Kulisse des Schlosses Cecilienhof konnten die diplomatischen Vertreter der USA, der Russischen Föderation und Frankreichs sowie die Gäste der Podiumsdiskussion begrüßt werden. In der anschließenden Gesprächsrunde in der Neuen Orangerie im Neuen Garten debattierten die Experten, zu denen auch Bundesjustizminister Heiko Maas gehörte, über die heutige Bedeutung der Potsdamer Konferenz und ihr Abkommen. Mehr als 150 Potsdamerinnen und Potsdamer verfolgten den Gedankenaustausch.

Der bevorstehende November gehört mit seiner Dichte an Erinnerungstagen zu dem „Schicksalsmonaten“ deutscher Geschichte. Am 9. November wird am Standort der ehemaligen Synagoge um 18 Uhr der Reichspogromnacht gedacht. Ein anschließendes Konzert des Komponisten Sergej Kolmanovsky wird Gedichte von einstigen KZ-Insassen musikalisch inszenieren.

Die Gedenkstätte Lindenstraße öffnet am 9. November ihre Pforten und bietet thematische Führungen an, die das Spektrum dieses vielschichtigen Gedenktages von den Opfern der Novemberpogrome bis zur Maueröffnung beinhalten wird. Der Förderverein „Lindenstraße“ plant zudem für den 10. November eine kleinere Gedenkveranstaltung auf der Glienicker Brücke zum Tag der Maueröffnung am dortigen Standort.

Am 15. November, dem Volkstrauertag, gedenkt die Landeshauptstadt den Kriegstoten und Opfern der Gewaltherrschaft auf dem sowjetischen Ehrenfriedhof am Bassinplatz sowie auf dem Neuen Friedhof. Ich würde mich freuen, wenn sie mit dabei sind, wenn wir uns um 12.00 Uhr auf dem Bassinplatz versammeln.

Bereits am Tag darauf, zum internationalen UNESCO-Tag für Toleranz, widmet sich die Landeshauptstadt Potsdam in einer Podiumsdiskussion dem 330. Jahrestag des Edikts von Potsdam. Die Veranstaltung im Potsdam Museum um 18 Uhr wird einerseits die Bedeutung des berühmten Potsdamer Toleranzedikts von 1685 beleuchten, andererseits einen Bogen zur aktuellen Flüchtlingssituation schlagen und nach dem sich wandelnden Toleranzbegriff fragen. Auch dazu möchte ich Sie recht herzlich einladen.

Veranstaltungen der Kreativwirtschaft

Am morgigen Donnerstag wird die Wandlung des Rechenzentrums in der Breiten Straße zum Kreativhaus mit einem vielfältigen Eröffnungsprogramm gefeiert. Wir freuen uns über die Dynamik unserer hiesigen Künstler und Kreativen, die sich für die alten Büroräume zahlreich begeistern ließen und bei der Transformation des Rechenzentrums vom Bürogebäude zum Kreativhaus für die nächsten drei Jahre wahre „Raumpioniere“ sind. Die jetzigen Kapazitäten sind aktuell fast komplett ausgeschöpft, lediglich zwei Räume sind noch nicht vermietet oder fest reserviert. Ich finde, das ist ein toller Erfolg.

Anfang dieses Jahres ist uns mit der zunächst temporären Nutzung des Rechenzentrums ein entscheidender Schritt nach vorn in der kommunalen Raumpolitik für Kreative gelungen. Wir erkennen damit an, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft ein wichtiger Standortfaktor ist und damit Innovationen in Potsdam vorantreibt.

Nach einer Bedarfsanalyse der städtischen Wirtschaftsförderung sowie intensiven und konstruktiven Treffen mit Potsdams Kultur- und Kreativszene wurde Anfang April dieses Jahres der Schlüssel zu ersten Räumen an die Nutzer übergeben. Die Stadt übernahm in der Startphase die Miete für das so genannte Entwicklungsbüro, in das mit großem Elan vermittelt durch den mitMachen e.V. und die „Kulturlobby Potsdam“ die Kreativen einzogen und sich Gedanken über die zukünftige Nutzung machten.

Ab Juli zogen erste Künstler nach. Parallel wurden im Entwicklungsbüro Ideen für ein Nutzungs- und Betreiberkonzept für das Haus entwickelt und schlussendlich die Stiftung SPI als Betreiber gewonnen. Ein fachpolitischer Beirat begleitet die Raumaufteilung und ebenfalls konstituierte sich ein Nutzerbeirat.

Ab 1. September nutzen Bildende Künstler, Darstellende Künstler, Fotografen, Designer, Architekten, Autoren, Initiativen, Vereine und Projektgruppen sowie Kreative der Branchen Web und Film zu vergünstigten Mieten rund 100 alte Büroräume auf der dritten und vierten Etage. An der Nutzung durch Musiker und Bands wird fortlaufend gearbeitet.

Am 23. Juli konnte eine erste Ausstellung in den Erdgeschossräumen präsentiert werden, eine Dokumentation über Fitz Eisels Mosaik „Der Mensch bezwingt den Kosmos“ an der Fassade des Baus.

Die Entwicklungen hin zum Haus der Kunst- und Kulturszene, zur großen Kreativschmiede in zentraler Innenstadtlage, gestalten sich sehr positiv. Schnell hat sich diese neue Kreativadresse zu einer zentralen Produktionsplattform und darüber hinaus zu einem Begegnungsort sowie Ort des Austausches und Dialogs entwickelt.

Auch diese Entwicklungen zu einem Ort der Vernetzung fördert die Stadt u.a. mit Kooperations-Veranstaltungen. So zum Beispiel ein von der Stadt, dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD Anfang Oktober im Entwicklungsraum veranstaltetes Künstlergespräch von Oleksandra Burlaka , der über das „Artists in Residence“-Programm derzeit in Potsdam weilt.

Im November begrüßt Potsdam zwei überregional bedeutende Akteure der Kreativszene am Kulturstandort Schiffbauergasse:

Die 6. Brandenburgische Kunstmesse „ART BRANDENBURG“ gibt vom 13.11. bis 15.11.2015 erneut einen kompakten Überblick über Tendenzen und Positionen der brandenburgischen Kunstszene. Sie hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2005 zur Leitmesse für bildende Kunst im Land Brandenburg und damit zum Branchentreff für Sammler, Kuratoren und Kunstliebhaber entwickelt. Das breit gefächerte Spektrum der zeitgenössischen Kunst reicht von Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie bis hin zu Installationen, Video und Performance. Aktuelle Entwicklungen und experimentelle Kunst finden sich dabei ebenso wie traditionellere Arbeiten. Die Landeshauptstadt Potsdam unterstützt die Vorbereitung und Durchführung der Messe in der Schinkelhalle im Rahmen der kulturellen Projektförderung.

Während der 4. Designtage Brandenburg vom 18.11. bis 22.11.2015 präsentieren über 50 Aussteller brandenburgische Design-Vielfalt auf einer zweitägigen Designmesse an der Schiffbauergasse. In der Schinkelhalle und in der Waschhaus Arena zeigt die Messe welches Kreativpotenzial in Brandenburgs Gestaltern steckt.

Den Auftakt der diesjährigen Designtage Brandenburg bildet die Verleihung des Designpreises durch das [Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg](#). Die Auszeichnung erhalten Produkte, Ideen und Konzepte mit außergewöhnlichen gestalterischen Qualitäten, innovativem Potenzial und unternehmerischer Nachhaltigkeit. Die Landeshauptstadt Potsdam unterstützt die Vorbereitung und Durchführung der Designtage Brandenburg bereits seit 2012.

Da Potsdams kreative Köpfe eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung und Zukunft der Stadt spielen, positioniert sich die Landeshauptstadt bewusst als Kreativstadt. Durch die konsequente Unterstützung der Landeshauptstadt haben Kultur und Wirtschaft stetig neue Synergien in Potsdam geschaffen, so dass sich die Kreativwirtschaft als eigenständige Branche in der Stadt fest etabliert hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“